

Dulcitius (Hrotsvitha von Gandersheim)

Eckdaten:

- ➔ Autorin: [Hrotsvitha](#) von Gandersheim.
- ➔ Märtyrer Drama.
- ➔ Originaltext in Latein verfasst.
- ➔ Aufgeteilt in 12 Auftritte.
- ➔ Verfasst zwischen 960 und 970.

Personen:

- Agape, Chionia und Irene, die drei Schwestern
- Kaiser Diokletian
- Dulcitius, der Statthalter in Thessalonich
- Die Frau des Dulcitius
- Graf Sisinnius
- Krieger
- Türhüter des Kaiserpalastes

Einleitung:

Das Drama Dulcitius von Hrotsvit von Gandersheim entstand zwischen 960 und 970. Es wurde im [Benediktinnenkloster Gandersheim](#) geschrieben und ist eines der wenigen vorhandenen Dramen der damaligen Zeit.¹ Das Original wurde in lateinischer Sprache verfasst. Das Stück besitzt keine klassisch aristotelische Struktur. Ob es damals aufgeführt wurde oder nur als Lesedrama gedacht war, ist nicht bekannt.² Das Drama handelt von drei Schwestern, die gezwungen werden, ihren christlichen Glauben abzulegen, sich aber erfolgreich dagegen wehren, auch wenn es für sie den Tod bedeutet. Somit wird ein selbstbestimmtes Frauenbild zur Zeit des Mittelalters und die loyale Haltung zur Religion thematisiert.

¹ Hrotsvit von Gandersheim schrieb in Ihrem Leben insgesamt 3 Bücher. Das erste umfasst dabei acht Legenden und kürzere poetische Erzählungen, im zweiten sind sechs Dramen enthalten und im dritten stehen zwei umfangreiche Epen. Siehe Gandersheim, Roswitha von: Dulcitius, in: Ottomar Pitz (Hrsg.): Die Dramen der Roswitha von Gandersheim, Leipzig: Reclam 2018 (=Drama und Film, 32). S. 12.

² Während nicht bekannt ist, ob Gandersheims Dramen je zu Lebzeiten aufgeführt wurden, gibt es dennoch Adaptionen in der Neuzeit. So bringt Peter Hacks 1976 das Stück *Rosie träumt* auf die Bühne, das an eines von Hrotsvit von Gandersheim Dramen angelehnt ist. Jedoch verändert er die Hauptaussage des Stückes, wodurch es nicht mehr um die Ermächtigung von Frauen geht. Siehe Kraft, Helga: Am Anfang war die Dramatikerin: Hrotsvit von Gandersheim, in: Ein Haus aus Sprache. Dramatikerinnen und das andere Theater, Stuttgart: Metzler 1996. S. 16.

Zusammenfassung:

Der Kaiser Diokletian möchte die drei schönen Schwestern Agape, Chionia und Irene verheiraten. Doch dafür sollen die Schwestern ihren christlichen Glauben ablegen und den alten Göttern huldigen. Die Drei weigern sich jedoch sich dem Willen des Kaisers zu beugen und werden deshalb eingesperrt. Die Aufsicht der Gefangennahme wird dem Statthalter Dulcitius übertragen. Dieser ist von der Schönheit der Schwestern so beeindruckt, dass er sie, statt in den Kerker, in einen Küchenraum einsperren lässt, um sie öfter sehen zu können. Am Abend will sich Dulcitius an den drei gefangenen Schwestern vergehen, doch irrt er sich in der Tür. Die Drei beobachten Dulcitius, wie er sich voller Lust über die Töpfe und rußigen Pfannen hermacht. Als er rausgeht, erkennen die Soldaten Dulcitius nicht, da er von den Töpfen und Pfannen schwarz gefärbt ist. Die Soldaten halten ihn für den Teufel und fliehen. Ahnungslos geht Dulcitius zu seiner Frau, die ihn schockiert auf sein Äußeres aufmerksam macht. Der Statthalter beschuldigt die Schwestern und will sie bestrafen. Zur Strafe sollen die Drei in der Öffentlichkeit entblößt werden, was dann aber nicht gelingt. Wie auf magischer Weise, schaffen die Soldaten es nicht, ihnen die Kleider vom Leib zu reißen. Der erzürnte Kaiser beschließt sie zu töten. Dies soll durch Sisinnius ausgeführt werden. Eine letzte Chance wird ihnen noch gegeben, aber die Schwestern geben ihren Glauben nicht auf, woraufhin die Älteren beiden verbrannt werden. Während beide dadurch sterben, bleiben ihre Körper unversehrt. In der Hoffnung sie umzustimmen, wird die jüngste Schwester Irene nochmals zur Wahl gestellt. Aber auch sie lehnt das Angebot ab und somit wird entschieden, dass sie in ein Freudenhaus gebracht werden soll. Sie entflieht den Soldaten und taucht wieder auf einem Berggipfel auf. Diesen können die Soldaten jedoch nicht erklimmen und Sisinnius gibt den Befehl auf sie zu schießen. Schlussendlich wird sie von Pfeilen niedergeschossen. In ihren letzten Worten prophezeit sie Sisinnius für seine Taten nach dem Tod in die Hölle zu kommen, während sie selbst nun ins Himmelreich einkehrt.³

Charaktere:

Die drei Schwestern: [Agape, Chionia und Irene](#) sind drei Jungfrauen, die fest an das Christentum glauben. Sie basieren auf realen Persönlichkeiten, die in der katholischen Kirche

³ Gandersheim, Hrotsvitha von: Dulcitius. Abraham, Stuttgart: Reclams Universal-Bibliothek 2013.

als Heilige verehrt werden. Die als schön betitelten Adelsfrauen sollen verheiratet werden.⁴ Ihr Glaube ist ihnen so wichtig, dass sie den Tod nicht als Strafe, sondern als Erlösung sehen.

Dulcitius: [Dulcitius](#) basiert ebenso wie die Schwestern auf einer realen Person. Der Statthalter ist der Titel gebende Charakter, wobei der Originaltitel eigentlich „Passio Sanctarum Agapis Chioniae Et Hirenae“ lautet. Dennoch ist das Stück eher unter dem Namen „Dulcitius“ bekannt. Grund dafür könnte sein, dass dieser Charakter der Hauptakteur sämtlicher komischer Aspekte des Dramas ist. Dulcitius ist außerdem auch die Person, welche die Schwestern begehrt, obwohl er verheiratet ist.

Kaiser Diokletian: [Der Kaiser Diokletian](#) ist eine historisch reale Persönlichkeit. Im Drama will er die Schwestern verheiraten und verlangt von ihnen, dass sie ihren Glauben ablegen. Er ist auch die Figur, die beschließt, die Schwestern zu bestrafen, nachdem sie Dulcitius vermeintlich verspotten.

Sisinnius: Der Graf wurde beauftragt die Schwestern zu bestrafen, davor aber versucht er sie noch einmal von ihrem Glauben abzubringen. Irene sollte verschont werden, letztendlich ist er aber für den Tod der Schwestern verantwortlich.

Interpretationsansätze:

Glaube: Die unerklärbaren Ereignisse im Text, wie dass es niemandem gelingt, die Schwestern öffentlich auszuziehen oder dass die Leichname der verbrannten Schwestern unversehrt bleiben, können als Eingriff Gottes zum Schutz der Drei gedeutet werden. Die uneingeschränkte Loyalität zum Glauben ist in dem Drama zentral. So zeigt es die drei Schwestern Agape, Chionia und Irene als Märtyrerinnen. Anstatt sich den Forderungen des Kaisers zu beugen, sind sie bereit, sich selbst für ihren Glauben zu opfern. Der Tod ist für sie keine Strafe, sondern eine Erlösung, die sie dem Himmelreich näherbringt.

Frauenrolle: Das Stück thematisiert eine Frauenrolle, die zu der damaligen Zeit nicht typisch war, denn damals waren Frauen den Männern untergeben. Sie konnten ihre eigene Meinung nicht vertreten und hatten große Schwierigkeiten ihr eigenes Leben zu bestimmen. Die drei Schwestern jedoch schaffen es zu mindestens ihren eigenen Glauben zu wählen und bleiben ihm bis zum Schluss treu, auch wenn es Ihren Tod bedeutet. Im Vergleich zu den männlichen

⁴ Im Mittelalter wurde in der Literatur ein schönes Aussehen gleichgesetzt mit einem guten Charakter.

Figuren, werden die Frauen hier im Text willensstark und ehrbar dargestellt. Dies macht das Drama zu einem wichtigen Werk für eine starke, positive Frauenrolle, da die Frau in anderen Stücken des Mittelalters eher als passive und willenlose Person dargestellt wird.

Dulcitius: Da der Charakter Dulcitius für die komischen Aspekte des Dramas zuständig ist, bemerkt er zum Beispiel nicht, dass er seine Lust an Töpfen und Pfannen auslebt, anstatt an den Schwestern. Dies ist eines der Beispiele, woran man erkennen kann, dass die Autorin Dulcitius als nicht sehr intelligent und als eine Person, die keine Selbstbeherrschung hat, darstellt. Dazu wird er auch noch vom Kaiser in Schutz genommen und ist der Hauptgrund, weshalb die Schwestern hingerichtet wurden.

Quellen:

→ Gandersheim, Roswitha von: Dulcitius, in: Ottomar Pitz (Hrsg.): Die Dramen der Roswitha von Gandersheim, Leipzig: Reclam 2018 (=Drama und Film, 32).

→ Gandersheim, Hrotsvitha von: Dulcitius. Abraham, Stuttgart: Reclams Universal-Bibliothek 2013.

→ Kraft, Helga: Am Anfang war die Dramatikerin: Hrotsvit von Gandersheim, in: Ein Haus aus Sprache. Dramatikerinnen und das andere Theater, Stuttgart: Metzler 1996.

Weiterführende Literatur:

Hrotsvit von Gandersheim:

Brown, Phyllis Rugg, Katharina M. Wilson u. Linda A. Mc Millin: Hrotsvit of Gandersheim. Contexts, identities, affinities and performances. Toronto: Univ. of Toronto Press 2004.

Classen, Albrecht: Reading medieval European women writers. Strong literary witnesses from the past. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition 2016.

Finckh, Ruth: Monialis nostra. Hrotsvit von Gandersheim als kulturelle Leitfigur in der Frühen Neuzeit. 2003.

Gandersheim, Roswitha von: Dulcitius, in: Ottomar Pitz (Hrsg): Die Dramen der Roswitha von Gandersheim, Leipzig: Reclam 2018.

Werke in deutscher Übertragung. Hrotsvit von Gandersheim. Hrsg. Helene Homeyer. München: Schöningh 1973.

Kraft, Helga: Am Anfang war die Dramatikerin: Hrotsvit von Gandersheim, in: Ein Haus aus Sprache. Dramatikerinnen und das andere Theater, Stuttgart: Metzler 1996.

Morrison, Susan Signe: Frauen des Mittelalters. Künstlerinnen – Herrscherinnen – Denkerinnen. Wiesbaden: bup Berlin University Press 2017.

Nagel, Bert: Hrotsvit von Gandersheim. Stuttgart: Metzler 1965.

Schütze-Pflugk, Marianne: Herrscher- und Märtyrer- Auffassung bei Hrotsvit von Gandersheim. Wiesbaden: Steiner 1972.

Wilson, Katharina M.: Hrotsvit of Gandersheim the ethics of authorial stance. Leiden: Brill 1988.

Verfasst von:
Angelina Bruns
Elanur Sürücü